* Die der Regierung nahestehende „Republ. fr." fordert von **China** die Bestrafung aller der schuldigen Führer, welche gegen die Franzosen gekämpft; ferner die Veröffentlichung eines Aufrufs, in welchem die chinesische Regierung die Vertragsverletzung bedauert; außerdem sollen die Grenzfestungen sofort übergeben und die Schwarzflaggen entwaffnet werden. Sollte sich China hierzu unfähig erklären, so wolle Frankreich dies ausführen, China müsse indessen die Kosten tragen. — Das Schlimme ist nur, daß Frankreich seinen Forderungen keinen Nachdruck verleihen kann. Der Oberkommandierende in Tonkin teilt mit, er müsse der enormen Hitze wegen alle militärischen Aktionen auf den Herbst verschieben.

Großbritanien.

* General Ohyma, der japanische Kriegsminister, ist, begleitet von dem General Mirua und einem zahlreichen Stabe, in London angekommen. Die japanischen Offiziere werden 3 Wochen in England bleiben, um eine Uebersicht über alle Zweige des engl. Militärsystems zu gewinnen, und dann sich nach Deutschland begeben und den dortigen Herbstmanövern beiwohnen.

* Wie sich die Zustände in **Irland** gebessert haben, ersieht man aus der Thatsacht, daß sich die Regierung entschlossen hat, drei Infanterie-Regimenter aus Irland zurückzuziehen.

Rußland.

* Die **russische Armee** hat bekanntlich keinen Ueberfluß an tüchtigen Führern. Einer ihrer besten ist ihr am Mittwoch durch den Tod entrissen worden: General v. Totleben, schon seit längerer Zeit kränklich, besuchte das deutsche Bad Soden (bei Frankfurt a. M.); daselbst hat ihn am Mittwoch der Tod abgerufen. Der Verstorbene hat ein Alter von nur 66 Jahren erreicht. Er ist besonders durch die tapfere Verteidigung von Sebastopol und durch seine Thaten im letzten russisch-türkischen Kriege (Plewna) bekannt geworden.

Türkei.

* Im **Finanzministerium** gerät man aus einer Verlegenheit in die andere, seitdem die Einkünfte aus den Zehnten, infolge der niedrigen Getreidepreise in Europa, so außerordentlich geringe Resultate liefern. In den Provinzen liegen die von der Regierung erworbenen Feldfrüchte zu Tausenden von Scheffeln aufgespeichert, da niemand einen auch nur halbwegs annehmbaren Preis dafür bieten will oder kann, da die Transportspesen erheblich und der Verbrauch an den Orten selbst sehr beschränkt ist. Damit nicht genug, verlangt nun die russische Botschaft die Anweisung weiterer Einnahmequellen zur Vervollständigung der an Rußland zu bezahlenden Schuld von 350000 Lira, und die Lieferanten drängen den Finanzminister behufs einer baldigen Regelung der schwebenden Schuld. Die Not ist groß.

Durch's Loos.

Eine schwäb. Geschichte von **Hermann Bacmeister.**

(Fortsetzung)

In der letzten Zeit hatte sie gar manchmal mit ihrer Freundin Julie, des Oberamtsrichters Tochter, vierhändig Klavier gespielt. Diese hatte hiebei nie unterlassen, sich über Johannas „schetteriges" Klavier zu beschweren.

Eben damit aber hatte Julie einen längst von ihrer Freundin gehegten Wunsch — Anschaffung eines neuen Klaviers — in ihr wieder recht wach gerufen.

Drüben in des Nagelschmieds Wohnung stand das wußte Johanna, der prächtige Flügel, an welchem bis daher rohe Fäuste „sinnlos walteten."

Johanna hatte mit Vorwissen ihrer Mutter den Kanzleiboten des Oberamts, einen alten treuen Diener, ins Vertrauen gezogen. Derselbe wurde beauftragt, wegen des Ankaufs des Flügels bei den Maierischen Eheleuten zu sondieren.

Er brachte günstig lautende Nachricht zurück.

Die Frau des Nagelschmieds sprach sich dahin aus, „daß sie je bälder je lieber das verdammte Klapperwerk aus ihrem Hause hinausgeworfen sehen möchte. Dasselbe machte ihr gar keine Freude mehr, seitdem man ihren Buben die Möglichkeit, sich musikalisch weiter auszubilden, von Obrigkeits wegen abgeschnitten habe."

Der Oberamtmann hatte also den Plänen seiner Tochter unbewußt vorgearbeitet.

An die Unterhandlungen zwischen dem Kanzleiboten und der Familie Maier knüpften nun Johanna und ihre Mutter weiter an. Am gleichen Tage, da der Papa nach der Residenz reiste, war die Tochter hinter seinem Rücken mit dem Nachbar Nagelschmied handelseinig geworden.

Heute nun, wo der Vater seiner lieben Johanna so freundlich in das schöne Gesichtchen schaute und so zutraulich fragte: „Nun, Hannchen, was möchtest du dir denn eigentlich von mir ausbitten?" galt es für sie eingedenk des Wortes zu handeln: „Schmiedet das Eisen, so lang es noch warm ist."

Zärtlich ergriff sie des Vaters Hand und sprach, ihm fest in die Augen schauend, mit herzhafter Stimme: „Was ich mir ausbitten möchte? Nun einen Flügel."

„Sage lieber gleich ein ganzes Kleid, nagelfunkelneu, sollst es haben," erwiderte der Oberamtmann, welcher die Rede von einer falschen Seite aufgefaßt hatte.

„Einen solchen hat sie gemeint," ergriff die Mutter das Wort, gleichzeitig das Klavierspiel mit beiden Händen nachahmend.

Johanna aber fuhr fort: „Ja wohl, den drüben beim Nagelschmied Maier habe ich im Auge, Papa. Es ist jammerschade um das unbenützt dastehende, prächtige Instrument. Für verhältnismäßig billiges Geld könnte man es bekommen."

Der Oberamtmann machte anfangs eigentümliche Augen, als ihn „seine listigen Weibsleute", wie er zuweilen sich drastisch auszudrücken pflegte, also überrumpelten.

Aber es ging ihm eben in diesem Falle wie schon früher einigemale.

Er mußte schließlich nachgeben, und der Nachbar Maier und seine Frau waren herzlich froh, als der Flügel aus ihrem Hause weggeführt und in das Oberamteigebäude hinübergebracht wurde.

Und als er dort aufgestellt war, hatte der Oberamtmann erst recht seine Freude daran.

Es schmeichelte ihm, daß die Leute gar manchmal auf der Straße unten stille hielten und aufmerksam den herrlichen Tönen lauschten, welche Johanna dem prächtigen Instrumente entlockte.

(Schluß folgt).

Verschiedenes.

* **Schleswig.** Die Lieutnants im schleswig-holsteinischen Husaren-Regiment Nr. 16, Baron von Reischach und von Pachelbl-Gehag, welche infolge einer Wette in 14 Tagen von Schleswig nach Stuttgart reiten sollten, haben diese Wette mit 36 Stunden Vorsprung glänzend gewonnen. In den ersten acht Tagen legten sie durchschnittlich 75 Kilometer zurück; die größte Tagesstrecke war 85 Kilometer. Die Wette betrug 10,000 M., welche der Leutnant in demselben Regiment, Graf Plessen, zu zahlen hat.

Kassel. Ein Raubanfall im Eisenbahncoupé ist, wie dem Kass. Tagebl. von einem Passagier mitgeteilt wird, dieser Tage in dem von Berlin nachts in Kassel ankommenden Schnellzug vor dessen Ankunft auf der Station Brandenburg versucht worden. Während der Fahrt kletterte ein Mann aus dem Coupé, in welchem er allein fuhr, heraus und öffnete das nebenan befindliche Damencoupé, in welchem sich drei Damen befanden. Während der räuberische Eindringling zur Ausführung seines Vorhabens schritt, hatte indessen eine der Damen glücklicherweise so viel Geistesgegenwart behalten, um schnell auf der anderen Seite an der über dem Coupéfenster hergehenden Notleine zu ziehen. Schon nach wenigen Sekunden hielt der Zug; das war aber auch für den Attentäter das Signal, sogleich aus dem Coupé zu springen und in der Dunkelheit der Nacht zu verschwinden; eine Verfolgung war unter diesen Umständen nicht möglich und so entkam er, hoffentlich nur vorläufig.

* Ueber **die Hinrichtung der spanischen Offiziere** in Gerona werden folgende Einzelheiten mitgeteilt: Bei Tagesanbruch begaben sich die Truppen auf den Exekutionsplatz außerhalb der Festungswerke an einen Ort, der „las Pedreras" heißt. Dort wurde ein Carré gebildet und zur Degradierung von fünf Offizieren geschritten, eines Kapitäns, eines Lieutenants und dreier Fähnriche, die zu verschiedenen Strafen verurteilt waren. Sie hörten ihr Urteil auf den Knieen und dann mußte sich jeder die Abzeichen seines Grades selbst herabreißen, worauf sie ins Gefängnis zurückgeführt wurden. Um 7 Uhr 50 Min. verließen die zwei zum Tode Verurteilten die Citadelle auf einem unebenen und sich windenden Weg in folgender Ordnung: Ein Korporal und zwei Soldaten zu Pferd mit entblößtem Seitengewehr, vier Mitglieder der „Bruderschaft vom Blut" in ihren Kapuzen, ein rotgekleidetes Individuum, andere Frater, die einen großen Christus trugen, eine Abteilung Soldaten mit aufgepflanztem Bajonnett, dann die zwei Verurteilten, jeder von einem Priester begleitet. Der Lieutenant ging voran — es folgten eine Escadron und eine Sektion Kavallerie. Am Schluß des Zuges kamen zwei Särge auf einem Karren, welche den Delinquenten bei jeder Wendung des Weges sichtbar wurden. Bei der Ankunft wurde „Halt!" kommandiert und der Platzkommandant wiederholte dreimal die Worte: „Im Namen des Königs! Wer seine Stimme erhebt, um Gnade zu begehren, wird mit dem Tode bestraft." Die Verurteilten traten hierauf in das Carré und hörten, vor der Fahne knieend, die Vorlesung des Urteils durch den Lieutenantsekretär; dann küßten sie den Christus und setzten sich auf zwei Stühle neben einer kleinen Mauer, mit dem Gesicht gegen dieselbe gewendet Ein Mitglied der Kongregation gab ihnen eine Herzstärkung zu trinken, verband ihnen die Augen und zog sich dann zurück, worauf sie die zwei Priester umarmten, welche sie keinen Augenblick verließen. Sechzehn Tirailleurs des Regiments Navarra, näherten sich jetzt auf zwölf Schritt. Es trat eine schauerliche Stille ein. Ein Kapitän erteilte den Befehl zu laden, dann ertönte ein Hornsignal und die Schüsse krachten. Die Aerzte traten vor und konstatierten den Tod des Lieutenants, der Kapitän, welcher sitzen geblieben war, gab jedoch noch einige Lebenszeichen von sich. Eine zweite Decharge — und alles war zu Ende. Der Klerus sprach die Totengebete und die Truppen kehrten zurück.

Schönschreib-Unterricht. Die Herren Gebrüder Gander, Schreiblehrer in Stuttgart, durch ihren erfolgreichen Unterricht weit und breit bekannt, werden, wie aus dem heutigen Annoncenteil ersichtlich, demnächst in unserer Stadt ihre Unterrichtskurse eröffnen. Die Regeln, welche dieselben bei Erteilung ihres Unterrichts an die Hand geben, sind einfach, und mit Befriedigung sieht der Lernende — mag er auch die verdorbenste Handschrift schreiben — wie sich dieselbe von Stunde zu Stunde verbessert und das seit vielen Jahren Versäumte oder nicht erreichbar Gewesene ersetzt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Heilbronn den 4. Juli. Der hiesige Gasthof „zur Traube" hat nun in der Person des Herrn Emil Marquardt, bisherigen Restaurateurs der Brauerei Frank, einen neuen Besitzer erhalten. Die Kaufsumme, in welcher das Inventar inbegriffen ist, beträgt 106000 M. Die Verkaufsverhandlungen leiteten die Herren Jooß und Ströbel.

Fruchtpreise.

Winnenden den 25. Juni 1884.

	höchst	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	9 M. 75 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	7 M. 22 Pf.	7 M. 16 Pf.	7 M. 07 Pf.
Haber	8 M. 25 Pf.	8 M. 13 Pf.	8 M. — Pf.
Gemischt	— M. — Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 25 Pf. Roggen 3 M. — Pf. Wicken 3 M. 30 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 5. Juli.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	21—25

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Dienstag den 8. Juli, Vorm. 7 Uhr
Beistunde: Herr Helfer Stahlecker.

Backnang den 7. Juli. **Temperatur** 12 Uhr mittags 21° R. Heute 21. Sommertag.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 82. Donnerstag den 10. Juli 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Backnang.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des nunmehr verstorbenen Wilhelm Kinzer, Rotgerbers von Backnang, ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, welcher schon auf 8. Dezbr. 1881 anberaumt aber auf Antrag wieder vertagt wurde, auf

Mittwoch den 30. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr,

bestimmt.

Den 5. Juli 1884. Gerichtsschreiber Weigand.

Revier Reichenberg.

Wegbau-Akkord.

Samstag den 12. Juli, vormittags 9 Uhr, wird im **Bad in Nietenau** die Fortsetzung des Baues der Ausfahrt aus dem Staatswald Kohlklinge auf eine Länge von 322 m vergeben. Es beträgt der Ueberschlag für Erdarbeiten 340 M., Röhrendohlen-Legen 80 M., für Chaussirung 920 M.

Vor der Verhandlung wird die Baustrecke vorgezeigt.

Den 7. Juli 1884. K. Revieramt.

Revier Unterweißach.

Holz-Verkauf.

Am **Freitag den 11. ds.**, vormittags 9 Uhr, werden aus dem Staatswald Vorderer Alterhau bei Oberbrüden 3 Stück Nadelholzlangholz 4. Cl., 7 Rm. buchene Scheiter, 10 dto. Prügel und 7 dto. Anbruch verkauft. Zusammenkunft im Vordern Alterhau.

Backnang.

Bekanntmachung,

betr. die Benützung der Privatwasserleitungen.

Der Wasserverbrauch bezwse die nutzlose Wasservergeudung hat sich in den letzten Tagen derart gesteigert, daß es kaum mehr möglich ist, überall den Bedarf zu liefern. Die Wasserabnehmer werden hiemit unter Hinweis auf die Bedingungen des Wasserabgabevertrags auf das dringendste ermahnt, sich jeder Wasserverschwendung zu enthalten, und insbesondere wird das Ausschöpfen der Brunnentröge und Abführen des Wassers in Fässern bei Strafe untersagt.

Den 9. Juli 1884. Stadtschultheißenamt. Gock.

Backnang.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftssache der † Caroline Wolf, ledigen Taglöhnerin hier, wird am

Samstag den 12. d. M.,

von vormittags 8 Uhr an,

die vorhandene Fahrnis in

Frauenkleidern, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk und allerlei Hausrat bestehend, im Hause des Bäckers Dürr in der Totengasse im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 9. Juli 1884.

K. Gerichtsnotariat. Staudenmayer.

Winnenden.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Wilhelm Renner, Hirschwirts dahier,

bringt der Konkursverwalter am

Donnerstag den 17. d. M.,

von vormittags 8 Uhr an,

im **Gasthaus zum Hirsch** folgende Fahrnis gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Leinwand, worunter Tafeltücher, Tischtücher, Servietten, 13 Betten, Bettgewand, Küchengeschirr durch alle Rubriken, Schreinwerk, worunter insbesondere 13 Bettladen, 1 Pfeilerkommode, 1 Ovaltisch, mehrere Waschtische und Nachtischle, 6 große Wirtschaftstafeln, eine Anzahl Sessel, Stühle und Schrannen, Kästen, verschiedener Hausrat, wie Spiegel, Porträts 2c., einiges Feld- und Handgeschirr, Fuhr- und Reitgeschirr, worunter 1 2spännige Droschke, 1 1spännige Chaise, 1 Schlitten, 4 Wägen, 1 Schubkarren, Chaisen- und Baurengeschirr, Geflügel: 1 Hahn und 23 Hühner und ca. 80 Tauben,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. Juli 1884.

Konkursverwalter: Amtsnotar Dinkelacker.

Gesuche um Zahlungsbefehle Klagschriften

vorräthig in der Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Backnang.

Letzter Verkauf einer Rotgerberei.

Rotgerber Wurst hier bringt am

Montag den 14. d. M.,

vormittags 11 Uhr,

das in Nr. 79 d. Bl. näher beschriebene Rotgerbereianwesen, **angekauft um 10,050 M.**, zum letztenmale auf hiesigem Rathaus zum Verkauf.

Den 7. Juli 1884.

Ratsschreiber Kugler.

Klaffenbach Oberamts Welzheim.

Hofguts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorb. Gottfried Höfer, gewes. Bauern u. Anwalts in Klaffenbach, kommt dessen Hofgut, bestehend in:

Einem zweistock. Wohnhaus,
1/2te an einer zweibarn. Scheuer,
33 a Garten,
1 ha 62 a Aecker,
8 a Weinberg,
1 ha 35 a Wiesen,
95 a Wald,

Anschlag zus. 12,200 M.

am **Montag den 14. d. M.**, abends 6 Uhr,

in Klaffenbach im Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber — Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.

Den 7. Juli 1884.

Ratsschreiberei: Müller.

Bau-Accord.

Die bei Vergrößerung der **Kelter** in **Hohnweiler** vorkommenden Maurerarbeiten im Ueberschlagsbetrage

von	420 M.
Zimmerarbeiten	232 M.
Schmidarbeiten	20 M.
Anstricharbeiten	28 M.

sollen am **Samstag den 12. d. M.**, nachmittags 4 Uhr in Accord gegeben, wozu tüchtige Meister zu genannter Stunde auf das Rathaus daselbst eingeladen werden.

A. A.

Backnang den 9. Juli 1884.

Oberamtsbaumeister Hämmerle.

Backnang.

Bau-Accord.

Die Arbeiten zu einem neuen Wohnhausanbau sollen in Accord gegeben werden und beträgt der Voranschlag

1) Grabarbeit	50 M.	— Pf.
2) Maurerarbeit	1000 M.	— Pf.
3) Zimmerarbeit	800 M.	— Pf.
4) Schreinerarbeit	240 M.	— Pf.
5) Gypserarbeit	82 M.	50 Pf.
6) Glaserarbeit	116 M.	— Pf.
7) Schlosserarbeit	120 M.	— Pf.
8) Flaschnerarbeit	20 M.	— Pf.
9) Pflasterarbeit	54 M.	60 Pf.

Liebhaber werden eingeladen, der mündlichen Verhandlung nächsten **Samstag den 12. d M.**, abends 6 1/2 Uhr im Gasthaus z. **Rößle** hier anwohnen zu wollen.

A. A.

Herrlinger, Werkmeister.

Wald-Verkauf.

Die Erben der Frau Kronenwirt Klenk Witwe in Fornsbach beabsichtigen, ihren nur 15 Minuten von der Bahnstation daselbst entfernt gelegenen Nadelholzwald im Meßgehalt von 1 ha 83 a zu verkaufen. Der Bestand ist ein schöner und das Holz leicht abzufuhren. Die Aufstreichsverhandlung findet

Samstag den 19. Juli,

mittags 3 Uhr,

auf dem **Rathaus** in **Fornsbach** statt. Liebhaber werden hiezu eingeladen mit dem Bemerken, daß Frau Schultheiß Gmelin zur Krone in Fornsbach bereit ist, Abschrift der forstamtlichen Holzaufnahme, sowie weitere Auskunft zu erteilen.

Ein Anwesen,

bestehend in Haus und Scheuer, sowie 8 Morgen Gütern ist zu verkaufen.

Auskunft erteilt die

Redaktion d. Bl.

Heiningen.

Geld-Antrag.

800 M. Privatgeld hat gegen Pfandsicherheit sogleich auszuleihen

Gottlob Maier.

Strümpfelbach.

Ein 3 Monat altes fehlerfreies

Hengstfohlen

setzt dem Verkauf aus

Carl Pfitzenmaier.

Backnang.

Ein großträchtiges

Mutterschwein

hat zu verkaufen

Bäcker **Frank.**

Unterweißach.

Einen 15 Wochen alten schönen

Eber,

ächt balbenglisch, verkauft

Beckert, Kaufmann.

Backnang.

Einen Wurf junge

Bernhardiner-Hunde,

der größten und edelsten Race, hat zu verkaufen

Louis Ruppmann.

Photographie.

Am Sonntag, 13. Juli
werde ich in meinem Atelier in **Backnang photographische Aufnahmen** machen. Beste Ausführung garantirt. Billigste Preise.

C. Wiedmayer,
phot. Anstalt, Marienstr. 10,
Stuttgart.

Backnang. Schönes
Brodmehl Nr. 4,
¼ Ctr. zu 2 M. 45 Pf., verkauft
W. Schif, Bäcker.

☞ 9 Tage.

Bremen. NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN America.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von **Bremen** nach **Amerika**

☞ in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem
Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,
und dessen **Agenten:**
Louis Höchel, Backnang.
August Seeger, Murrhardt.
C. F. Rettich, Wüstenroth.
Julius Finck, Winnenden.

Tuchschuhe mit holzgenagelten festen Tuchsohlen für Frauen à Dutzend 11 Mark, ferner:
Cordschuhe mit durchsteppt. Tuchsohlen u. imitirt. Lederauflage f. Frauen Dutzend 51/2 Mk., mit
Cordpantoffel holzgenagelten festen Tuchsohl. für Frauen Dutzend 6 3/4 Mk.
Bei grösser. Abnahme billiger lief. G. Engelhardt, Zeitz.

Murrhardt den 6. Juli 1884.

☞ Der Unterzeichnete wird von heute ab als Stellvertreter des erkrankten Herrn Dr. Schrag, Stadt-Arztes in Murrhardt, dessen Praxis übernehmen.

Wohnung: Gasthof z. Stern. Dr. Denk.

Schönschreib-Unterricht für Erwachsene.

Wir beabsichtigen — entsprechende Beteiligung vorausgesetzt — demnächst in **Backnang** unsere **Schönschreib-Kurse** a) für **Kaufleute, Beamte, Gewerbetreibende** 2c., b) für **Damen**, c) für die **Schuljugend** zu eröffnen. **Privat-Lection** auf Wunsch in oder außer dem Hause. Dauer der Kurse 2—3 Wochen. Jede noch so verdorbene, unleserliche oder sonst mangelhafte **Handschrift** wird in kurzer Zeit zu einer geläufig-schönen unter Garantie umgebildet. Gefl. Anmeldungen nehmen wir **nur** am **Samstag den 12. Juli** im **Gasthaus z. Post** 1 Stiege zwischen 1 und 3 Uhr nachmittags entgegen. Ausführliche Prospekte gratis.

Gebr. Gander,
Schreiblehrer & Schriftexperten in Stuttgart.

Ledermarkt in Ludwigsburg
Donnerstag, 24. Juli 1884.

Gerbergesellen-Gesuch.

2 solide thätige Gesellen, die jeder Arbeit vorstehen, hauptsächlich Blanschieren können, sucht zum baldigen Eintritt
Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Sulzbach. Einen jüngeren
Wagnergesellen
sucht zum baldigen Eintritt
Wagnermeister **Wenninger.**

Unterweißach.
Mädchen-Gesuch.

Auf Jakobi suche ich ein vertrautes Mädchen, nicht über 17 Jahre alt, für häusliche Arbeiten.
Beckert, Kaufmann.

Murrhardt.
Abbitte.

Der Unterzeichnete bedauert, den Bierbrauer Heinrich Gauger hier in erregtem Zustande durch Schimpfworte beleidigt zu haben und ist ihm für Zurücknahme seiner Klage dankbar.
Louis Schneider,
Rotgerber.

Backnang. Ein
Dienstmädchen
findet gute Stelle bis Jakobi.
Bei wem? sagt die
Redaktion d. Bl.

Ein braves
Mädchen
findet auf Jakobi gute Stelle.
Auskunft in der
Redaktion d. Bl.

Von der rühmlichst bekannten Ia
Getreide-Preßhefe
der Fabrik **G. Sinner** in **Grünwinkel** (Carlsruhe) unterhält stets Lager in ganz frischer Ware die alleinige Niederlage für **Backnang** und Umgebung **W. Henninger,**
neben der Post.

Schrader's
Trauben-Brust-Honig
in Flac. à 1 M., 1 M. 59 Pf. und 3 M. wird allen Brust- und Hustenleidenden als vorzüglichstes Hustenmittel bestens empfohlen. Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach. In **Backnang** vorräthig bei Hrn. Apoth. **Veil** sowie in den Apotheken v. **Sulzbach, Murrhardt & Gaildorf.** III 2.

Backnang.
Mädchen-Gesuch.

Wegen Erkrankung des bisherigen wird auf Jakobi ein jüngeres, ehrliches und fleißiges Mädchen gesucht.
Zu erfragen bei der
Redaktion d. Bl.

Backnang. Ein kleiner
Rattenfänger
wurde mir zugetragen, welcher auf der Straße zwischen Strümpfelbach und Backnang aufgefunden wurde und kann gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr abgeholt werden bei **Dav. Kern.**

Erklärung.

Der Unterzeichnete nimmt hiermit die über die Rosine Kraft hier in der Aufregung gebrauchten beleidigenden Ausdrücke zurück und ist ihr für Klagezurücknahme dankbar.
Karl Schauer in Fornsbach.

Backnang.
Bäckergenossenschaft
Durchreisende Bäckergesellen sind wegen Empfang des Geschenks von heute an an Hrn. Bäcker **Bacher** zu weisen.
Der Vorstand.

Viktualien-Preise
vom 9. Juli 1884.

2 Kilo weißes Brod	70 ₰
2 Kilo schwarz Brod	35 „
500 Gramm Butter	80—90 „
2 Stück Eier	8—10 „
Milchschweine, 1 Paar	16—24 ℳ

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang den 8. Juli. Der zweite Tag des Freihandschießens der hiesigen Schützengilde hatte einen ebenso freundlichen Verlauf wie der erste und das Ringen um die höchsten Punkte ließ das Geknatter der Büchsen keine Weile verstummen außer über die Mittagspause, wo sich auf der hiesigen Bahnhofrestauration die Schützen zu gemeinsamem Mittagsmahle, das trefflich mundete, vereinigten. Schützenmeister Vogt brachte hiebei den werten Gästen den Willkommgruß und den Dank für das zahlreiche Erscheinen auf die ergangenen Einladungen. Abends 7 Uhr wurden die Scheiben eingezogen. Der Sieger auf der Gabenscheibe, Knabe aus Gaildorf, wählte sich eine Ehrengabe aus, welche ihm von dem Schützenmeister unter passender Ansprache und 3fachem Hoch übergeben wurde; Knabe entgegnete mit einem Hoch auf die „Backnanger Schützenbrüder". Schützenmeister Löw aus Göppingen ergriff namens der Gäste das Wort und brachte den Schützen Backnangs warmen Dank für den freundlichen Empfang und die Aufmerksamkeit, deren sie sich diese zwei Tage erfreuen durften. Ein begeisterndes Hoch auf die Festgeber endete die Anrede. Die Schützen, welche um 6 Uhr 45 Min. abreisen mußten, äußerten sich über den Aufenthalt ebenso günstig. Ueber das Resultat und die Feststellung der Preise hoffen wir in nächster Nummer ausführlich Mitteilung machen zu können.

Der Abend vereinigte die Gilde mit ihren Gästen bei einem Tanzkränzchen im Gasthof „z. Schwanen", das hübschen Besuch aufzuweisen hatte und welches die fröhliche Stimmung der Schützen, bes. über den schönen Verlauf des Schießens, dem die anerkennenswerte gute Bedienung durch Trank und Speise noch zur Seite stand, bis aufs höchste steigerte.

Stuttgart den 7. Juli. Kurz vor Abfahrt des heutigen Zugs 170 nach Calw (9 Uhr Vormittags) fuhr in der rechtseitigen Personenhalle des hiesigen Bahnhofs eine die Drehscheibe verlassende Maschine auf den noch stillstehenden Zug auf. Der ziemlich heftige Stoß hatte neben unerheblicher Beschädigung eines Personenwagens leichte Kontusionen von etwa fünf Personen zur Folge, welche in dem zur Abfahrt bereit stehenden Zug ihre Plätze eingenommen hatten.

* (**Ferienkolonien.**) Wie uns mitgeteilt wird, hat die ärztliche Untersuchung der für die Ferienkolonien auszuwählenden Kinder in diesem Jahr ganz besonders ungünstige Resultate in Beziehung auf den Gesundheitszustand der Kinder ergeben. Vorgestellt wurden 156 Knaben und 188 Mädchen, zusammen 344 Kinder. Von denselben sind unbedingt bedürftig 152, bedürftig 68, zusammen 220. Zweifelhaft ist das Bedürfnis bei 76, nicht bedürftig sind 48. Es erhellt aus diesen Zahlen, daß bei Aussendung von 144 Kolonisten, wie im Vorjahre, noch nicht einmal dem allerdringendsten Bedürfnis Rechnung getragen wird. Möchten die Gaben recht zahlreich fließen, damit für das nächste Jahr die so wünschenswerte Vermehrung der Kolonien in Aussicht genommen werden kann.

† In **Kirchheim u. Teck** starb der älteste Bürger der Stadt und der älteste Magister Württembergs, nämlich Herr M. Gaupp, Pfarrer a. D., früher in Bissingen a. T., in dem hohen Alter von 92 Jahren.

* Die **Weingärtnergenossenschaft in Reutlingen** feierte am 7. Juli ihr 328. Jahresfest. Die Beteiligung am Kirchgange, welcher in althergebrachter Weise von der Zunftstube aus stattfand, war eine sehr zahlreiche. So vielversprechend wie heuer war der Stand der Weinberge schon seit vielen Jahren nicht mehr an diesem Jahrestage.

Pfullingen den 7. Juli. Gestern Nacht wurde hier ein blutiger Racheakt, welcher wegen seiner geringfügigen Ursache einzig in seiner Art dasteht, ausgeführt. Zwei Schreinersgesellen waren wegen eines Schnupftabaks so erbost auf einander, daß der eine dem andern schon seit einer Woche mit Erstechen drohte. Letzterer sagte es dem Meister, welcher den Drohenden zur Ruhe wies. Dieser aber, dadurch noch mehr erbittert, stach gestern Nacht 12 Uhr seinen Mitgesellen mit einem Stechbeutel derart in den

Hals, daß derselbe verblutete. Als der Landjäger auf dem Thatorte erschien, war der Schwerverletzte bereits gestorben. Der Thäter wurde heute morgen geschlossen in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. (Schw. K.-Z.)

München. Das von dem k. Hofbildhauer Ludwig v. Hofer in Stuttgart ausgeführte Modell zu einem kolossalen Reiterdenkmal für den verstorbenen König Wilhelm I. von Württemberg, das zur Aufstellung vor dem Museum der bildenden Künste in Stuttgart bestimmt ist, geht in der k. Erzgießerei hier der Ausführung in Erzguß entgegen. Das Modell stellt den König im Krönungsornat, mit dem Hermelinmantel angethan, dar. Die Figur des Fürsten ist im Gusse bereits weit vorgeschritten.

* Aus **Ludwigshafen** wird dem „Pf.K." berichtet: Eine schauerliche That wurde von einem Geistesgestörten auf dem Hemshof ausgeführt. Der 34jährige Fabrikarbeiter Theobold Hartung erhoffte von seiner Tante eine Erbschaft, doch änderte dieselbe einige Tage vor ihrem Tode das Testament, wodurch der Fabrikarbeiter von dem Genuß der Hinterlassenschaft gänzlich ausgeschlossen wurde. Dieses setzte er sich in den Kopf und ging schon seit einiger Zeit mit Mordplänen um, so daß seine geängstigte Frau den Vater des Arbeiters zur Beruhigung des letzteren kommen ließ. Heute Morgen schloß Hartung die Fensterläden seiner Wohnung, dann ergriff er ein Beil und erschlug seinen 65 Jahre alten Vater mit demselben. Der Körper des Unglücklichen soll an verschiedenen Stellen ganz zerhackt sein. Auch sein eigenes Kind wollte der vom Irrsinn befallene Mörder erschlagen, doch wurde dasselbe noch rechtzeitig von der Mutter der drohenden Gefahr entrissen. Hartung wollte sich schließlich selbst das Leben nehmen, wurde hieran jedoch verhindert, so daß er sich nur einige Wunden beibringen konnte.

* Aus **Wanne** wird vom 4. Juli berichtet: Heute Morgen kamen zwei Italiener hier zugereist und fragten auf Zeche Barillon nach Arbeit. Nachdem sie sich in mehreren Wirtschaften aufgehalten und gezecht hatten machten sie sich auf den Weg nach Crange. Doch hinter der Unterführung der Bergisch-Märkischen Eisenbahn legten sie sich auf einer Wiese unweit des Communalwegs Baukau-Crange zum Schlafe nieder. Während der eine schlief, ist er von seinem Kameraden mit drei Stichen in die Brust und Unterleib meuchlings erdolcht worden. Der Mörder hat dann sein Opfer des Geldes unt der Uhr beraukt und dann das Weite gesucht. Die friedlichen Züge des Ermordeten, eines schönen, stattlichen Mannes in Nationaltracht, lassen darauf schließen, daß der Tod sofort eingetreten ist und ein Todeskampf nicht stattgefunden hat. Ein Mann, welcher in der Nähe arbeitete, fand die Leiche und machte dem Amt zu Herne Mitteilung. Der Ermordete heißt Antonelli Pietro und hat nach dem bei ihm vorgefundenen Arbeitsbuche bis zum 28. Juni in der Nähe von Belfort gearbeitet.

Frankreich.

Der Schmutz in Südfrankreich. Die Cholera-gefahr, welche vom südlichen Frankreich her ganz Europa bedroht, macht es zur gebieterischen Pflicht, die Aufmerksamkeit auf die Zustände der dortigen öffentlichen Gesundheitspflege zu lenken. Wer zum erstenmale nach der Provence kommt, — so schreibt das „Berl. Tagebl." — wird sich erstaunt fragen, wie es denn möglich gewesen ist, daß einer der schönsten Landstriche so heruntergekommen konnte. Hier war der höchste Glanz römischer Kultur vertreten, hier waren im Mittelalter die Künste und jegliche zivilisatorische Bestrebung zu hause, und heute? Schmutz und Staub — je nachdem der Mistral durch die engen Straßen fährt oder die glühende Sonne auf den Unrat herniederbrennt. Wer vom Bahnhofe her in eine der Städte hineinfährt, der wird zunächst allerdings glauben, daß er sich in trefflich verwalteten Ortschaften befinde. Aber wehe, wenn es ihm einfällt, in die Seitenstraßen einzubiegen; zumal, wenn er das etwa an einem Tage thun will, an welchem es einmal geregnet hat! Die Verwaltung thut alles Mögliche, um an der Spitze der Unreinlichkeit zu marschieren. Um sich davon zu überzeugen, genügt es, wenn man sich die beiden Gebäude ansieht, in welchen zu Nimes Post und Telegraph untergebracht sind. Diese Stadt mag als Beispiel gelten, weil sie eine der volkreichsten und der wohlhabensten in der ganzen Gegend ist. Durch den Thorweg eines Hauses gelangt man links in einen Korridor, in dessen Breite knapp zwei Menschen neben einander gehen können. Unsaubere Wände, dumpfe Luft. An der einen Wand sind zwei Fenster angebracht, hinter welchen die Beamten sitzen. Das ist alles; das ist die große Hauptpost einer Stadt von etwa 70000 Einwohnern. Die Telegraphenanstalt liegt im ersten Stock eines Mietshauses, dessen übelduftenden Hof man durchschreiten muß, was denn auch mit Hilfe eines parfümierten Taschentuches gelingt.

Afrika.

* Nachrichten vom **Kongo** zufolge ist an Stelle Stanleys, welcher sich seit April in Vivi aufhält, der belgische Kapitän Hanssens, der sich als einer der tüchtigsten Mitarbeiter Stanleys seit langem erwiesen hat, mit der weiteren Erforschung des Kongos und seiner Zuflüsse betraut. Ueber die Handels- und Verkehrsthätigkeit zwischen und an den Stationen des Kongo lauten die Berichte übereinstimmend günstig; in einem Monate sind von Vivi nach Manyanga mehr als 1200 Lasten geschafft worden (die Last zu 30 Kilogramm). — Bekanntlich geht man mit dem Plane um, von Stanleypol aus nach der Mündung des Kongo zur Umgehung der nichtschiffbaren Strecke eine Eisenbahn zu bauen. Stanley will diese Bahn bis nach Vivi führen; von anderer Seite ist jedoch der Vorschlag gemacht worden, die Bahn bis nach Nokki, etwa 30 Kilometer südwestwärts vor Vivi zu bauen. Der letztere Vorschlag hat, obwohl er den Bahnbau verteuert, nicht unwesentliche Vorzüge; u. a. hat der Kongo bis Nokki eine solche Tiefe und Wassermenge, daß selbst tiefgehende Ozeanschiffe bis dahin gelangen können. Nach Vivi zu ist der Strom nur für Schiffe mittlerer Größe zugänglich; man würde eventuell die Waren auf kleinere Schiffe umladen müssen, um die Eisenbahn zu erreichen.

Asien.

Rüstungen in Afghanistan. Schon vor einiger Zeit wurde berichtet, daß der Emir von Afghanistan den Russen feindselig gesinnt sei und daß er die Russen anzugreifen wünsche. Nun wird aus Simla gemeldet, daß der Emir eine große Streitmacht in Herat und dem westlichen Turkestan zusammenziehe. Es muß sich bald herausstellen, ob diese Rüstungen gegen Rußland gerichtet sind.

Amerika.

Für die Weltausstellung in New-Orleans, welche im Dezember dieses Jahres beginnt, sind daselbst bereits die umfassendsten Vorbereitungen im Gange. Die Ausstellung soll nach dem „Exp." jene von Atlanta und Louisville sowohl an Umfang wie an Pracht übertreffen. Der Ausstellungsplatz wird 247 Ares umfassen. Eine Gürtelbahn wird errichtet, von welcher aus Zweiggeleise nach den verschiedenen Teilen des Ausstellungsgebäudes führen; in den Gärten werden die seltensten tropischen Gewächse ihre Farbenpracht entfalten, und das größte Treibhaus der Welt wird jene Pflanzen und Früchte aufnehmen, welche das Klima im Freien nicht vertragen können. Mit dem Anlegen dieser Gärten wurden die geschicktesten Kunstgärtner betraut, und Kommissäre nach Europa, Mexiko, Central-Amerika und Florida ausgesandt, die schönsten Blumen, Pflanzen und Früchte nach der Ausstellung zu bringen. Für das Ausstellungsgebäude werden neun Millionen Fuß Bauholz erforderlich sein und 15000 Flammen werden dasselbe beleuchten. Der Ausstellungsplatz aber wird durch drei Riesenflammen von je 32000 Kerzenstärken erleuchtet sein.

Der Sutrotunnel im nordamerikanischen Staat Nevada. Deutschem Fleiß und deutscher Energie verdankt der ferne Westen der nordamerikanischen Union ein neues großartiges Werk, welches allgemeines Staunen erregt. In dem Staat Nevada, dessen Silberminen nach einer früheren Schätzung einen jährlichen Ertrag von 15 Millionen Dollars lieferten, existiert die konsolidierte Comstockmine, die reichste Silbermine der Welt. Seit 15 Jahren bearbeitet, erreicht dieselbe eine Tiefe von 1000 bis 2300 Fuß. Wegen der in dieser Tiefe herrschenden Wärme, sowie wegen der mangelnden Ventilation mußten sich die Bergleute mehrmals in der Stunde ablösen. Die Kosten, das Erz aus solcher Tiefe heraufzuheben, waren bis jetzt enorm, und das Pumpen des Wassers kostete allein drei Millionen im Jahr. Zur Vermeidung dieser Uebelstände beschloß man, auf Anregung des deutschen Bergwerksingenieurs Adolf Sutro, von einem Thale aus, 1800 Fuß tief, einen Tunnel gegen die Hauptmine zu treiben, der den dreifachen Zweck erfüllen sollte, die Mine mit frischer Luft zu versehen und das Erz und das Wasser herauszuschaffen. Das riesige Werk, nach Sutros Entwurf begonnen und fortgeführt, ist nunmehr so weit vollendet, daß die Verbindung mit der Mine erfolgt ist. Der Tunnel erstreckt sich in schnurgerader Richtung 3¾ englische Meilen lang und hat gerade genug Fall zum Abfluß des Wassers. Es werden jetzt die Schienen eines Doppelgeleises gelegt, und werden die Gesamtkosten auf vier Millionen Dollars zu stehen kommen. Ungeheure Schwierigkeiten waren beim Bau zu überwinden. So mußten drei Luftschachte von oben herab, also 1000 bis 1800 Fuß tief, auf den Tunnel geschlagen werden, um die nötige Ventilation herzustellen. Das Heraufbringen der 1500 Tonnen Erz, welche jeden Tag gefördert wurden, kostete der Comstockkompagnie täglich 4500 Dollars, und kostet der Tunnelkompagnie in Zukunft nur 150 Dollars. Letzterer sind durch Kongreßakt von jeder Tonne zwei Dollars zugesichert. Ferner erhielt sie 5000 Acker Land an der Mündung des Tunnels, woselbst sie jetzt eine Stadt anlegen läßt, und außerdem alle noch nicht anderen Besitzern gehörenden Minen auf einer sieben englische Meilen langen Strecke, 2000 Fuß an jeder Seite des Tunnels. Die nunmehr gesicherte Vollendung des Tunnels wird in Nevada mit Recht als ein wichtiges Ereignis angesehen; denn jetzt können die fast unerschöpflichen Silberminen bei Virginia City mit zehnfacher Kraft bebaut werden; eine Menge Quarzadern werden vom Tunnel durchbrochen, deren Erz von 2 bis 20 Dollars auf die Tonne abwirft. Diese werden in Angriff genommen, sobald der Tunnel ganz fertig ist.

Durch's Loos.

Eine schwäb. Geschichte von **Hermann Bacmeister.**

(Schluß.)

Freilich, mit dem neuen Flügel war auch eine neue der Lösung harrende Frage für die Familie des Bezirksbeamten geschaffen worden.

Man hatte das alte Klavier in den großen Oehrn hinausgestellt; dort konnte es, als Raum versperrend, nicht für immer untergebracht bleiben.

Verkaufen mochte es der Oberamtmann nicht, weil er der Ansicht war, daß sich das für ihn, als für einen nunmehr in den Adelsstand eingereihten Beamten, nicht schicke.

Was nun beginnen?

Auch hier wußte seine praktische Frau, welche das Herz immer auf dem rechten Fleck hatte, guten Rat.

„Wenn die Tochter sich etwas Besonderes habe ausbitten dürfen," stellte sie dem Gatten vor, „dann habe wohl auch die Mutter eben so gut Anspruch auf die gleiche Vergünstigung.

„Sie aber wünsche seine Einwilligung dazu, daß das Klavier im Oehrn außen als Geschenk an Sophie, des Rathausdieners Tochter, welche demnächst als Klavierlehrerin für Anfänger sich aufthun werde, übergehe.

„Die brave Familie Winter, welche, das sei ja stadtkundig, bekanntlich vor kurzem ein so hartes Los, eben durchs Los, getroffen habe, sei einer derartigen Wohlthat im höchsten Grad würdig."

Der rührende Appell verfehlte des Eindrucks auf den wackeren Bezirksbeamten nicht.

Er gab seine Zustimmung. Der Rathausdiener wurde in die Oberamtei geladen und ihm entsprechende Eröffnung gemacht. Mit Thränen in den Augen nahm er die freudige Botschaft entgegen.

Ein Beindreher in der Stadt erbot sich, das bisherige Klavier von Sophie Winter, dessen Zustand sich nachgerade am besten mit demjenigen eines an Lungenschwindsucht mit chronischer Heiserkeit hinsiechenden Menschen vergleichen ließ, um einen Kronenthaler anzukaufen, „von wegen des Elfenbeins."

Das war ein Fest, als zum erstenmale am Abend des Tags, an welchem das Klavier aus der Oberamtei in Winters Wohnung gebracht worden war, Sophie an dasselbe sich setzte, um den Eltern und Geschwistern etwas vorzuspielen!

Aller Harm der vergangenen Tage war vergessen und heute zum erstenmale weckte der Anblick des an der Wand neben dem Klavier aufgehängten, glücklich wieder zusammengeleimten Ellenmaßes, des Gewinns Nr. 3734, in des unschuldig gezüchtigten Friedrichs Brust keine bittere Erinnerung mehr.

Der alte Winter wollte, ehe seine Tochter begann, sich hören lassen und nach langer Zeit auch einmal wieder mit verjüngter Stimme und Einzelfingerbegleitung das „Kommt ein Giraff geflogen" anstimmen.

Das wehrte ihm indessen seine Frau, indem sie gleichzeitig den Vorschlag machte, das neue Instrument mit einem Danklied einzuweihen.

„Ist mir auch so recht," brummte Winter und die Mutter flüsterte der am Klavier sitzenden Tochter einige Worte ins Ohr.

Diese griff in die Tasten und stimmte den Choral an: „Lobe den Herren, den mächtigen König!"

Die Geschwister mit den Eltern stellten sich im Halbkreis um die Spielende.

Schüchtern nur thaten sie anfangs mit, bald aber stimmten sie herzhafter ein, und schön hallten die ungekünstelten Töne durch das Zimmer und hinaus in die stille Nacht.

Landwirtschaftliches.

Wimmenthal, OA. Weinsberg. Die Aufzeichnungen über Weinpreise und Herbstberichte gehen etwa zurück bis ins 12. Jahrhundert. Es darf als ein merkwürdiges Zusammentreffen bezeichnet werden, daß seit 700 Jahren die Jahre mit der Jahreszahl 84 ohne Ausnahme ausgezeichnete Weinjahre waren. Vielleicht ist es manchem Leser von Interesse, hierüber näheres zu erfahren. Das Schriftchen von Dekan Dillenius: „Chronik von Weinsberg", nach Quellen und Aufzeichnungen von Crusius, Pfaff, Jäger, Steinhofer, Memminger u. a. Geschichtsschreibern berichtet darüber wie folgt: 1184 außerordentlich früher Jahrgang; Ernte im Mai; Weinlese im August. 1284 gab es vielen und guten Wein. 1384 Wein gut. 1484 ein köstlich fruchtbar Jahr; dürrer und warmer Sommer und doch, wenn es nötig war, gute Regen. Daher alles wohl geraten und ein Ueberfluß worden, daß die Maß besten Weins 1 Pfennig gegolten. Man konnte ein volles Faß für ein leeres haben, eine Maß Wein für ein Ei. (Nach Crusius.) 1584 wieder ein fruchtbares Jahr. Ueberfluß an allem. Wegen des großen, schon in Mitte September beginnenden Herbstes ein Faß teurer als der gute Wein, wovon viel in Bütten und Zübern eingeschlagen werden mußte. Mißbrauch dieser guten Gaben wegen Unwerts. Man machte sogar Kalk damit an. (Crus.) Weinrechnung von Stuttgart: 2 fl. 38 kr. 3 hlr., Lauffen 1 fl. 59 kr., Brackenheim 1 fl. 49 kr. 1684. Wein nach Menge und Güte erwünscht. 1784. Trockener warmer Sommer mit einer guten Ernte. Der Herbst ertrug vielen Wein von mittlerer Güte. Weinrechnung offiz. vom 29. Nov. 13 fl. per Eimer. Möge der Jahrgang 1884 den guten Ruf seiner Vorgänger in dieser Beziehung bewahren. Dem seit mehreren Jahren schwer geprüften Weingärtnerstand wäre ein ertragreicher Herbst recht wohl zu gönnen. (Neck.-Ztg.)

* **Cannstatt.** Seit einigen Tagen ist man hier sehr eifrig damit beschäftigt, gegen die ungeheure Zahl von Feldmäusen, welche in unseren Feldern verheerenden Schaden anrichten, vorzugehen. Man verfährt hiebei nach einem Rezept des Domänepächters Albinger auf dem Burgholzhof, wonach Gerstenkörner, in Phosphor getaucht, in die Mauslöcher gestreut werden. Dieses Verfahren verfehlt seine Wirkung nicht, denn andern Tags sieht man immer eine große Zahl von Feldmäusen tot am Boden liegen. Die Manipulation wird täglich unter Aufsicht der hiesigen Plantagenkommission wiederholt.

Ameisen in Gärten und auf Bäumen zu vertilgen. Ein praktisches Mittel soll darin bestehen, daß kleingehackter frischer Kerbel ziemlich dick auf die Ameisennester gestreut wird. Schon nach wenigen Tagen sollen die Ameisen ausgewandert sein. — Um diese Tiere von den Bäumen abzuhalten, muß man letztere mit Hanföl bestreichen, in welchem Ofenruß aufgelöst ist.

Verschiedenes.

* **Auch ein Cholerakranker.** Aus Gernsbach wird der Bad. Landes-Ztg. folgende Begebenheit mitgeteilt, welche seit einigen Tagen in der ganzen Gegend besprochen wird und Grund zu haben scheint. Ein Bäuerlein aus dem Murgthale brachte in Laufe der vergangenen Woche einen Wagen Holzkohlen nach der Residenz. Nachdem er das Fuhrwerk im Wirtshaus untergebracht hatte, will er seine Kunden besuchen. Allein der Tag war sehr heiß, kein Wunder also, daß unser Murgthäler, der sich schon mit dem ersten Hahnenschrei auf die Strümpfe gemacht hatte und die ganze Nacht durch gefahren war, in eine kühle Brauerei-Schänkstube geriet und sich hier den herrlichen Karlsruher Gerstensaft trefflich munden ließ, eine Schöpplein ums andere schwenkte, und als er endlich den Weg unter die Füße nahm, Kunden, Fuhrwerk, Holzkohlen, Murgthal und alles vergessen hatte und nur schlafen wollte. Die nicht mehr ganz leistungsfähigen Beine trugen ihn vor ein großes Gebäude mit Säulenvorhalle (vermutlich die evangelische Stadtkirche). Im Schatten einer der ungeheuren Säulen will sich das Bäuerlein ein wenig verschnaufen. Kaum aber hatte er sich so recht behaglich ausgestreckt, umfängt auch schon tiefer Schlaf sein Haupt. Kräftiges Schnarchen durchrauscht den hohen Portikus. Da naht das Verhängnis: ein Schutzmann. „He Mann, hier wird nicht geschlafen!" ruft er unserem Freunde zu und schüttelt ihn an der Schulter, der aber schnarcht gemütlich weiter. Den fortgesetzten Ermunterungsversuchen endlich gelingt es, ihn halb und halb zu wecken. Wer sind Sie, woher kommen Sie?" frägt der Diener der Themis: „Us'm Murgthal, ich hab' Kohle ra (herunter)" — aber schon wieder sinkt das müde, von Bier und Straßenstaub benebelte Haupt zurück und das Konzert beginnt aufs neue. „Was!" ruft der Schutzmann, „Cholera?!" — Ein Vehikulum ist bald zur Stelle, unser Murgthäler wird zusammengepackt' als „cholerakrank" im Spital abgeliefert, wo man jedoch die wahre Natur der Krankheit des Murgthälers bald erkennt und ihn sofort als geheilt entläßt.

Ein berüchtigter Räuber verhaftet. Aus Nyiregyhaza wird geschrieben: Der Inspektor der Bodrog-Regulierung Paul Horvath und dessen Gehilfen überraschten vor kurzem zufällig in einer einsamen Csarda bei Sarospatak den schon lange ohne Erfolg gesuchten und weit und breit gefürchteten Räuber Samu Jakab in betrunkenem Zustande, warfen ihn zu Boden und brachten ihn an Händen und Füßen mit Stricken gefesselt nach Saronspatak. Jakab hat eine lange Reihe bestialischer Verbrechen auf dem Kerbholz. So griff er vor einiger Zeit mit vier Genossen den 72jährigen israelitischen Wirt Moses Pollak in Halasz in seiner Wohnung an, stieß ihm mit dem Messer beide Augen aus, peinigte den hilflosen Greis in viehischer Weise zu Tode und trank sich sodann, auf der Leiche des Gemarterten sitzend, einen Rausch an. Dabei zwangen die entmenschten Strolche die 15jährige Tochter des Ermordeten, daß sie ein mit dem Blute ihres Vaters gefülltes Glas auf einen Zug austrinke, wenn sie ihre Ehre und ihr Leben retten wolle. In dieser Angelegenheit haben der Gerichtsnotar Josef Bary und der Gendarmerieführer Josef Lanczay mit dem Gefangenen Verhöre in Halasz vorgenommen. Von den vier Komplizen Jakabs bei dieser bestialischen Schandthat wurde leider bisher kein einziger eruiert.

Ein wohlthätiger Scherenschleifer. In Hochsavoyen starb, wie von Genf geschrieben wird, unlängst ein origineller Scherenschleifer. Er wohnte in der Rue de la Corraterie und war dem Genfer Publikum wohl bekannt. Seit vielen Jahren arbeitete er als Scherenschleifer im Freien. Vor drei Monaten erkrankte er und begab sich in seine hochsavoyische Heimat Mieussy, wo er starb. Er hinterließ wunderbarerweise ein Vermögen von 100000 Frank und vermachte dasselbe den drei Gemeinden Mieussy, Neydans und Onion zur Beschaffung von Kleidungsstücken und Nahrung für arme Schulkinder der drei Gemeinden.

Frankfurt a. M. Ein etwas angetrunkener Arbeiter wollte sich am Freitag abend von der Sachsenhäuser Brücke in den Main stürzen. Ein vorübergehender Mann riß den Lebensmüden zurück, worüber derselbe aber dermaßen erbost war, daß er mit beiden Fäusten auf den unberufenen Lebensretter einhieb. Es entstand ein großer Skandal und schließlich führte die Polizei den Excedenten ab.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Stuttgart den 6. Juli. Der Ausschuß der Wanderversammlung der württemb. Gewerbevereine — bestehend aus je einem Delegierten von Calw, Eßlingen, Göppingen, Hall, Heilbronn, Reutlingen, Spaichingen, Stuttgart, Ulm und Ebingen (als Vorort für dieses Jahr) — hielt im Hotel Silber eine Sitzung zur Vorberatung für die nächste Wanderversammlung. Letztere soll in Ebingen am Montag den 8. September, von vormittags 9 Uhr an stattfinden und als Gegenstände der Tagesordnung sind in Aussicht genommen: 1) Das Unfallversicherungsgesetz und sein Einfluß auf die Gewerbe; 2) Umwandlung von eingetragenen Genossenschaften in Aktiengesellschaften; 3) Erhöhung der Hausirsteuer; 4) der Antrag Ackermann, betreffend Verbot des Haltens von Lehrlingen durch Nichtinnungsmeister; 5) die Dampfersubventionsvorlage; möglicherweise auch noch ein Referat über die Kleinmotoren-Ausstellungen in Wien und Dresden. Es fehlt somit keineswegs an interessantem Stoff für die Versammlung, welche sich außerdem auch mit der Wahl eines neuen Vorstands an Stelle des nach achtjähriger verdienstvoller Thätigkeit wegen Geschäftsüberbürdung zurücktretenden Herrn Rechtsanwalt Otzwald in Ulm zu befassen haben wird.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 7. Juli. Eine selten günstige Woche mit sieben vollen Sommertagen ohne Regen liegt hinter uns und die wohlthätige Wirkung auf unsere Heuernte, auf die Blüte der Weintrauben und des Getreides, sowie auf die Entwicklung der übrigen Feldfrüchte wird eine bleibende und für die Gesamternte des Jahres entscheidende sein, sodaß wir mit den besten Hoffnungen der Zukunft entgegensehen können. Diese günstige Witterung, welche über weite Strecken Kulturlandes sich verbreitete, hat aber naturgemäß auf den Getreideverkehr verflauend gewirkt, und die Festigkeit, welche vor acht Tagen auf einigen großen Verkehrsplätzen eine kleine Besserung der Preise hervorrief, ist vollständig verloren gegangen, namentlich ist dies der Fall in Ungarn, wo die Ernte bereits begonnen hat, aber wie es scheint, kaum mittelmäßig ausfallen wird. Auch Amerika geht mehr und mehr in den Preisen zurück, um seine großen Vorräte angesichts einer neuen Ernte, die in manchen Staaten schon eingeheimst ist, los zu werden. Was den Stand der Hopfen anbelangt, so wird derselbe auf dem Kontinent im großen Durchschnitt als gut geschildert, dagegen klagt England über Ungeziefer und verspricht sich nicht allzuviel von seiner heurigen Hopfenernte, was unsern Produzenten lohnende Preise bringen dürfte. Unser heutiger Umsatz an Brodfrüchten ist nicht unbedeutend und seine Ware preishaltend.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, amerik. 20 M. 75 Pf. dto. russ. Sax. 19 M. 25 Pf. bis 20 M. dto. Assow. 17 M. 75 Pf. Kernen 21 M. Dinkel 14 M. — 14 M. 50 Pf. Haber 16 M. Kohlreps 26 M.

Frankfurter Goldkurs vom 8. Juli.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	21—25

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 83. Samstag den 12. Juli 1884. 53. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Backnang.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. Register für Einzelfirmen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt, Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Haupt- und der Zweig-Niederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Backnang.	9. Juli 1884.	Rudolf Beuttler, offenes gemischtes Waren-, sowie Tuch- und Bukskin-Geschäft in Backnang.	Karl Rudolf Beuttler, Kaufmann in Backnang.	Geschäft und Firma sind nach dem Ableben des bisherigen Inhabers auf dessen Witwe, Emilie Beuttler übergegangen. Z. B. Oberamtsrichter Grathwohl.

II. Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt. Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassung.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
K. Amtsgericht Backnang.	9. Juli 1884.	Kurz und Wahl, gemischtes Waren-Geschäft in Murrhardt.	Offene Gesellschaft, bestehend seit 1. Jan. 1882. Teilhaber, von denen jeder selbständig zur Vertretung der Firma berechtigt ist, sind: Albert Kurz und Karl Wahl, beide in Murrhardt.	Z. B. Oberamtsrichter Grathwohl.

Oberamt Backnang.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß an Stelle des Albert Böhringer in Murrhardt dem Kaufmann **G. Kachel** in **Murrhardt** die Ermächtigung zum Geschäftsbetrieb als **Unteragent** für das Auswandererbeförderungsgeschäft von **Karl Anselm** in **Stuttgart** heute in widerruflicher Weise erteilt wurde.

Den 7. Juli 1884.

K. Oberamt.
Münst.

Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Carl Oettinger, Rotgerber hier, bringt am

Montag den 14. d. M.,
vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathaus zur öffentlichen Versteigerung:

50 a 18 qm Baumacker ob der Eckartsklinge, neben Privatier Vischer und Waldhornwirt Feucht, mit Gerste, Dinkel u. Weizen angeblümt.

Das Object wird im ganzen oder in einzelnen Teilen abgegeben.

Den 5. Juli 1884.

Ratsschreiber
Kugler.

Wald-Verkauf.

Die Erben der Frau Kronenwirt Klenk Witwe in Fornsbach beabsichtigen, ihren nur 15 Minuten von der Bahnstation daselbst entfernt gelegenen Nadelholzwald im Meßgehalt von 1 ha 83 a zu verkaufen. Der Bestand ist ein schöner und das Holz leicht abzuführen. Die Aufstreichsverhandlung findet

Samstag den 19. Juli,
mittags 3 Uhr,

auf dem **Rathaus** in **Fornsbach** statt. Liebhaber werden hiezu eingeladen mit dem Bemerken, daß Frau Schultheiß Gmelin zur Krone in Fornsbach bereit ist, Abschrift der Holzaufnahme sowie weitere Auskunft zu erteilen.

Geld-Antrag.

Bei der Gesammtgemeindepflege Althütte sind gegen gesetzliche Sicherheit an einen pünktlichen Zinszähler **600 Mark** zum ausleihen.

Gesammtgemeindepflege:
Jung.

Heiningen.

Geld-Antrag.

800 M. Privatgeld hat gegen Pfandsicherheit sogleich auszuleihen

Gottlob Maier.

Backnang.

Häute-Verkauf.

Die **Mitglieder** der **Fleischer-Innung** sind gesonnen, ihre in den nächsten 3 Monaten anfallenden Häute an denjenigen hiesigen Herrn Gerbermeister zu verkaufen, welcher hiefür das höchste Angebot macht. Die hierauf reflektirenden Herren werden auf **Montag den 14. Juli**, abends 8 Uhr zu **G. Jung z. Lamm** eingeladen.

A. A. **Der Vorstand.**

Auswanderer

nach **Amerika** befördert bestens mit Postdampfern 1. Cl. über **Bremen, Hamburg, Rotterdam Havre** zu billigen Preisen

Der conzess. Agent:
Carl Weismann. Backnang.

Murrhardt.

Empfehle meine selbstverfertigten **Kocherde, Badwannen**, (überall binstellbare) **Waschkessel** mit **Herd** u. **Honigschleudermaschinen** aufs Beste.

Ferner halte ich großes Lager in

Flaschner-Artikeln

und empfehle **patentirte**

Spazierstöcke mit Gabel- & Metermaß.

Solide Ausführung von **Brunnenleitungen, Brunnentrögen** u. **Springbrunnen** aus Eisen.

Bei guter und sauberer Arbeit sichere ich die billigsten Preise zu.

Achtungsvoll **C. Hahn.**

Schwarze Cachemires & Barege,

reine Wolle, hält Lager zu Fabrikpreisen und sendet auf Wunsch Proben

J. Hainlen, Stuttgart, Leonhardsstr. 12.

Backnang.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft in dem früher **Neff'schen Hause**, neben Schuhmacher Eisenmann, in der **Kesselgasse** angefangen habe und empfehle mich in allen **Wagnerarbeiten** unter Zusicherung pünktlicher, schneller und billiger Bedienung. Achtungsvoll

Carl Mayer, Wagner.

Rechnungsformulare

werden in schöner Ausführung billig gefertigt durch die

Druckerei des Murrthalboten.